

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	321
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	7
Frauen:	4
Männer:	3
Rollensatz:	8 Hefte
Preis Rollensatz	135,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0321

Unter deinesgleichen!

Komödie in 3 Akten
von
Wolfgang Böck

7 Rollen für 4 Frauen und 3 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Nach einer durchzechten Nacht mit dem Mesner und dem 1. Vorsitzenden des Männervereins wird der Herr Pfarrer bewusstlos unter der Kirchentreppe aufgefunden. Der erste Schock ist groß. Der Herr Pfarrer kann sich plötzlich nicht mehr erinnern, was passiert ist. Und schlimmer noch, er weiß nicht mehr, wer er ist und was er ist. Jetzt ist guter Rat teuer. Alle versuchen den Herrn Pfarrer zu helfen. Doch jeder übertreibt ein wenig. Die Männer wollen einen „richtigen“ Mann aus dem Herrn Pfarrer machen. Die Frauen versuchen aus ihm einen sensiblen Traummann zu machen. Es wird turbulent. Als dann auch noch eine Frau behauptet die Geliebte des Pfarrers zu sein, steht das ganze Dorf Kopf. Fragen über Fragen! Wird der Herr Pfarrer sich wieder an alles erinnern können? Werden die Frauen oder die Männer Erfolg haben? Und wer ist die Geliebte?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Nett eingerichtete Wohn- Esszimmer im Pfarrhaus mit Kommode und Sessel. An einer Wand hängt ein Kreuz. Links ein Tisch mit 4 Stühlen. Einrichtung wie Bilder, Blumen, Regal nach Belieben. Mitte eine Tür nach draußen. Rechts eine Tür zu den Schlafzimmern und links eine Tür zur Küche und zum Keller.

1.Akt

(Es ist Sonntagabend. Der Herr Pfarrer Johannes Fromm, sein Mesner Hubert Bichel und Christian Heller, der erste Vorsitzende vom Männerverein sitzen am Tisch. Der Herr Pfarrer hat sein Pfarrer Outfit, der Mesner eher ein lockeres Outfit und Christian seinen Trachtenanzug an. Es stehen etliche leere Weinflaschen herum. Die drei Männer sitzen jeder vor einem Glas Wein. Hubert und Christian haben schon einen „sitzen“, der Herr Pfarrer ist noch nüchtern)

Christian: *(angeheitert)* Herr Pfarrer jetzt seien sie doch mal ein wenig entspannter. Was in diesem Raum passiert, bleibt in diesem Raum.

Johannes: Das kann schon sein. Aber ich bin der Pfarrer. Ich habe eine Verantwortung. Und außerdem spüre ich den Wein schon in meinen Knochen.

Hubert: *(angetrunken)* Dann haben sie noch zu wenig getrunken. Glauben sie uns. Was uns nicht umbringt macht uns nur härter. Prost! *(hebt das Glas)*

Johannes und Christian: *((heben das Glas) Prost!*

(Alle drei stoßen an und trinken)

Hubert: *(lallt leicht)* Und jetzt auf Ex, sonst kommt die Hex.

(Alle trinken auf EX aus)

Christian: Meine Hex kommt bestimmt bald und fragt, wo ich so lange bleibe.

Hubert: Meine Hex kommt mit dem Besen, weil sie ihre Flügel gleich nach der Hochzeit verloren hat.

Johannes: Ich finde es nicht gut, wenn ihr das weibliche Geschlecht als Hexen bezeichnet.

Christian: Aber Herr Pfarrer, warum sind sie denn so unentspannt? Ich glaube, wir brauchen mehr Wein.

Hubert: Da hast du recht! *(nimmt die Flasche und schenkt alle drei Gläser fast voll)*

Christian: Ich habe gar nicht gewusst, dass der Priesterwein so gut mundet.

Hubert: Das ist der beste Wein, den es gibt. Aber nur deshalb, weil der Herr Pfarrer immer einen Schluck Wasser dazu schütten muss. Darum hat er auch keinen Fusel.

Johannes: Ja, die Qualität ist mir immer sehr wichtig. Wenn ich schon Wasser in diesen tollen Wein träufeln muss, soll er trotzdem schmecken. Ich bin ein Feinschmecker.

Hubert: Das stimmt. Und weil einige Weine schon ziemlich alt sind und für das Panschen ungeeignet, gibt es heute eine Weinverkostung.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Johannes: Hubert! Nicht panschen. Sie reden gerade von der heiligen Kommunion. Da wird nicht gepanscht.

Hubert: (*sehr angeheitert, steht auf*) Auf den alten Wein, zum glücklich sein. Prost! (*hebt das Glas*)

Christian: (*hebt das Glas*) Prost!

Johannes: (*zaghaft*) Prost!

(*Alle drei stoßen an und trinken*)

Johannes: (*jetzt leicht angeheitert*) Ich gebe zu, mir steigt der Wein schon in den Kopf. Ich bin es nicht gewohnt den Wein pur zu trinken.

Hubert: Kein Problem Herr Pfarrer. Der Pegel ist noch nicht erreicht. Das heißt, wir müssen die Weinprobe ausdehnen.

Johannes: Ausdehnen? Wie meinen sie das?

Christian: (*angeheitert*) Zu jedem Schoppen Wein wird ein Schnaps getrunken. Wie gut, dass ich immer einen „Heitermacher“ dabei habe. (*holt einen Flachmann aus der Hose, freudig*) Da ist nur hochprozentiges drin.

Hubert: Welch ein Zufall! Ich habe den gleichen Flachmann dabei. Man könnte meinen, wir beide sind im gleichen Verein.

Johannes: (*angeheitert*) Ich bin schockiert. Wieso tragen die beiden Herren sowas mit sich herum?

Hubert: (*angeheitert*) Erstens sind wir im Männerverein „Scheiß aufs Bier, es gibt auch Schnaps“ und zweitens ist so ein Flachmann lebenswichtig.

Johannes: Lebenswichtig?

Christian: Genau! Wenn einer am Boden liegt und sich nicht mehr rührt, dann kippt man Schnaps in seinen Rachen und nach kurzer Zeit wird er wieder fit. Das wurde schon mehrmals erfolgreich getestet.

Hubert: Ja, bei mir.

Johannes: (*unsicher*) Mich überzeugt diese Aussage aber gar nicht.

Hubert: (*angeheitert*) Herr Pfarrer, sie sind nach dem Vorbild Johannes der Täufer getauft worden. Also haben sie doch was mit etwas Klarem zu tun. Dann ist es also ihre Pflicht uns zu taufen. (*schenkt was in sein leeres Weinglas*)

Christan: Bitte, Herr Pfarrer, nur ein Schluck.

Johannes: Na gut, wenn sie meinen. Dann lasse ich mich auf diese sogenannte Taufe ein.

Christian: Außerdem hat der Schnaps eine heilende Wirkung. (*schenkt sich und Johannes etwas Schnaps in die leeren Weingläser*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Johannes: Was heilt es denn?

Hubert: (*schenkt sich was in sein leeres Weinglas, lässig*) Die Blessuren von den bösen Angriffen der Frauen. Wenn uns eine Frau beschimpft: Schnaps! Wenn uns eine Frau nicht beschimpft: Schnaps! Und wenn uns eine Frau

Johannes: ...Schnaps?

Christian und Hubert: (*angeheitert*) Genau, so ist es. Prost Herr Pfarrer und auf EX.

(*Alle drei stoßen zusammen und trinken auf Ex*)

Hubert: (*angetrunken*) Auf einem Bein kann man nicht stehen. (*schenkt Johannes noch was in sein Glas*)

Christian: (*angetrunken*) Ich glaube meine Frau fliegt gerade los! Ich spüre schon den Windstoß! (*schenkt sich was in sein Glas*)

Hubert: (*angetrunken*) Uhi, jetzt spüre ich es auch. (*schenkt sich was in sein Glas*) Mein Gott, es läuft mir schon kalt den Rücken runter. Ich glaube sogar, es ist ein Tornado.

Johannes: (*angeheitert*) Kein Wunder, das Fenster ist noch offen. Ich mache das Fenster zu. (*steht auf*) Hoppla alles dreht sich. (*setzt sich wieder hin*)

Christian: (*hebt sein Glas, lallt*) Wird es kalt um unsere Rippen, egal, Hauptsache wir können einen kippen. Prost!

Hubert: (*lallt*) Prost, dass der Meter Schlauch nicht einrostet!

Johannes: (*angeheitert*) Ich höre die Engelein schon singen, soll ich einen Schnaps mitbringen? Prost!

Christian: Jetzt haben sie den Groove. Prost!

(*Alle drei stoßen zusammen und trinken auf EX*)

Johannes: (*schaut plötzlich auf die Uhr*) Ach, du grüne Neune. Es ist bald Zwölf Uhr Mittag. Ich muss noch schnell die Glocken einschalten. (*steht auf und geht schwankend nach rechts ab*)

Hubert: (*ruft hinterher*) Aber es ist doch Mitternacht. Ach egal. Dann läuten die Glocken eben um Mitternacht. Hey Alter! Soll ich dir mein Geheimversteck beim Herrn Pfarrer zeigen?

Christian: Ja, hast du beim Herrn Pfarrer auch einen Schnaps versteckt, oder was?

Hubert: (*lallt*) Ja sicher, für alle Fälle! Falls der Herr Pfarrer mal ohnmächtig wird! (*greift unter den Tisch, dort ist eine Flasche Schnaps befestigt, er holt sie hoch*) Ein saucoules Versteck, ha? (*schenkt sich aus der Flasche noch einen Schnaps ein*)

Christian: (*schenkt sich von der Flasche auch noch einen Schnaps ein, lallt*) Saugeill! Auf unsere Glocken. (*hebt das Glas*)

Hubert: Sobald die Glocken klingen und die Engelein singen, kannst du dir sicher sein, du hast keine Freude mehr daheim. Prost!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christian: Prost!

Beide: (*trinken und singen*) Schnaps, das war sein letztes Wort, da trugen ihn die Englein fort... (*Willi Millowitsch*)

Christian: Ich hoffe, der Herr Pfarrer weiß, wo seine Glocken hängen.

Hubert: Keine Angst, man muss nur den mittleren Hebel kräftig ziehen dann klingeln 4 Glocken gleichzeitig. (*schenkt sich noch einen ein*)

Christian: (*lallt*) Bei mir sind es aber nur zwei. (*schenkt sich noch einen ein*)

(*Man hört Kirchenglocken läuten*)

Christian: (*lallt*) Respekt, der Herr Pfarrer hat seine Glocken gefunden.

Hubert: (*lallt*) Bin ja gespannt, was die Dorfgemeinde sagt, dass um 12 Uhr Mitternacht die Glocken läuten.

Christian: Ich glaube, die meisten kennen sich jetzt gar nicht mehr aus. Übrigens, da kenne ich einen Witz. Fragt die Lehrerin den kleinen Fritz: „Na Fritzchen, weißt du schon, was Glocke auf Englisch heißt?“ Fritzchen meint: „Ich weiß es nicht“. Darauf die Lehrerin: „Bell“. Fritzchen: „Wuff, Wuff“.

Hubert: Den kapiert ich nicht.

(*Beide schauen sich an und lachen.*)

(*Sarah kommt aufgeregt zur Mitte rein. Sie trägt ein altmodisches Nachthemd, Haube und Pantoffel*)

Sarah: Hubert, Christian, gut dass ihr noch da seid. Es ist was Schreckliches passiert.

Hubert: (*lässig*) Ja! Die Glocken läuten mitten in der Nacht. Wissen wir... ähh...hören wir.

Christian: Hat der Herr Pfarrer etwa die alten Weiber aufgeweckt? Oder gehen einige schon jetzt in die Kirche, weil es läutet?

Sarah: Nein schlimmer! Der Herr Pfarrer liegt bewusstlos an der Kirchentreppe.

Hubert: Um Gotteswillen! Das kann doch nicht wahr sein, er war doch noch fit als er zur Kirche ging.

Christian: Zumindest konnte er noch aufrecht stehen und gehen. Wir haben nichts gemacht. Er hat von alleine getrunken.

Sarah: Das ist doch jetzt egal. Ihr müsst helfen. Ihr müsst den Herrn Pfarrer hierhertragen. Bitte macht schnell!

Hubert: Alles klar, wir eilen. Komm Christian, wir müssen unseren Pfarrer retten. (*nimmt die Flasche Schnaps mit*)

Sarah: Was willst du mit der Schnapsflasche?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hubert: Wir sollen unseren Herr Pfarrer doch wieder fit bekommen. Mit dem Schnaps kann man Tote wecken.

Christian: (*streng, lallt*) Komm Hubert! Wir müssen jetzt los.

(*Beide gehen schnell ab durch die Mitte*)

Sarah: Oh Gott! Oh Gott! (*faltet die Hände, schaut nach oben*) Bitte hilf unseren Herrn Pfarrer. (*jammert*) Der arme Herr Pfarrer. Ich hoffe es ist nichts Schlimmes passiert. (*zum Publikum*) Es ist schon ein schlimmer Anblick, wenn sich ein Mensch nicht mehr rührt. Gott sei Dank hat er noch geatmet. Ich hätte nicht gewusst, was ich tun soll. Mein „Erste Hilfe Kurs“ ist ja schon viele Jahre her. (*schaut sich um*) Ach du meine Güte. Wie sieht es denn hier aus. Lauter leere Weinflaschen. Die räume ich mal lieber weg. (*räumt die Weinflaschen weg*) Typisch, wenn Männer unter sich sind, kommt nur Blödsinn raus. Gott sei Dank ist der Herr Pfarrer vernünftig und nicht so schlimm wie die anderen Männer.

(*Sieglinde kommt zur Mitte rein. Sie trägt einen bunten Schlafanzug. Sie ist schrill und neugierig.*)

Sieglinde: (*schrill*) Der Herr Pfarrer ist wieder bei Sinnen. Gott sei Dank sind die beiden gekommen und haben sich weiter um den Herrn Pfarrer gekümmert.

Sarah: Gott sei Dank! Mein Gebet wurden erhört. Danke, dass du auf den Herrn Pfarrer aufgepasst hast, bis die beiden da waren. Jetzt sag schon, was haben die gemacht?

Sieglinde: Also der Herr Pfarrer lag regungslos da. Dann kamen Hubert und Christian, sahen den Herrn Pfarrer dort liegen. Der eine hob ihn an und der andere schüttete Schnaps in seinen Mund. Wie in so einem schlechten Western.

Sarah: (*schockiert*) Oh nein! Was ist dann passiert?

Sieglinde: (*dramatisch*) Plötzlich machte der Herr Pfarrer seine Augen auf. Er kam quasi wieder zu sich. Aber...!

Sarah: Was aber? Was ist denn los? Sag schon...

(*In dem Moment kommen Hubert, Christian und Johannes durch die Mitte rein. Hubert und Christian stützen den Herrn Pfarrer Johannes.*)

Johannes: (*jammert*) Oh, mein Kopf, was ist passiert?

Sarah: Sie sind wahrscheinlich die Treppe runtergefallen, Herr Pfarrer.

Johannes: Herr Pfarrer? (*schaut sich suchend um*) Wo ist denn der Herr Pfarrer?

Sarah: Ja, sie sind der Herr Pfarrer. Herr Pfarrer!

Johannes: Ach, wie interessant. Und wer sind sie?

Hubert: Denk dir nichts Sarah, uns kennt er auch nicht mehr. Er hat wahrscheinlich eine Bemannese?

Christian: Amnesie. Das heißt Amnesie.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sieglinde: Oh Gott, unser Herr Pfarrer hat eine Amnesie vom Wein. Was wird das Dorf dazu sagen?

ZWISCHENVORHANG

(Tage später. Sarah hat eine Schürze vorgebunden, evtl. Kopftuch, macht sauber. Sie hat einen Staubwedel und einen Putzlumpen in der Hand. Sieglinde kommt zur Mitte rein. Sie ist sehr bunt gekleidet.)

Sieglinde: *(schrill)* Hallo Sarah. Was gibt es Neues vom Herrn Pfarrer?

Sarah: Hallo Sieglinde! Heute kommt er endlich aus dem Krankenhaus. Ich mache schon mal alles sauber, dann fühlt er sich gleich wohl.

Sieglinde: Das freut mich sehr. Eine saubere Wohnung kann ja nicht schaden. Sonst hat er ja nicht immer das Vergnügen.

Sarah: Was soll das denn heißen? Willst du etwa sagen, dass ich schmutzig bin?

Sieglinde: *(ironisch)* Nein, um Gotteswillen! Du bist nicht mehr ganz sauber. Ähh...., ich meine du bist sauber. Sorry ein Verbrecher...äh...Versprecher.

Sarah: Danke für deine ehrlichen Worte. Deine Ehrlichkeit schätze ich sehr. Wenn ich so ehrlich wäre wie du, würde ich sagen: „Fahr zur Hölle, du Miststück“. Aber so ehrlich bin ich leider nicht.

Sieglinde: Ja, das schätze ich auch so an dir.

(Helene kommt zur Mitte rein. Sie ist sehr altmodisch angezogen z. B. Kostüm. Sie ist streng und korrekt.)

Helene: Hallo die Damen. Ach, ich sehe, hier wird geputzt. Das wurde auch mal wieder Zeit. Der Herr Pfarrer hat nach diesem Unfall wirklich eine saubere Wohnung verdient.

Sarah: Frau Brams! Willst du mir etwa auf den Sack gehen?

Helene: Ach,... hast du einen?

Sarah: Sag mal, geht's noch? Ich habe noch andere Sachen zu tun, als ständig dem Herrn Pfarrer hinterher zu putzen. Außerdem ist er seit dem Unfall wie ein Kind. Er weiß gar nichts mehr.

Helene: Hallo Madam! Du sprichst vom Herrn Pfarrer, unserem Hochwürden. Er ist doch kein Kind. Er ist das Oberhaupt unserer Gemeinde.

Sieglinde: Was redest du wieder für einen Käse? Der Bürgermeister ist das Oberhaupt der Gemeinde.

Helene: Halt deinen Mund „Frau Dorf-Kronik“. Geh tratschen, das kannst du besser.

Sieglinde: Nein danke, Frau „Sing-Amsel“ oder soll ich Krähe sagen? Ich bleib hier und begrüße unseren Herrn Pfarrer, wenn er heimkommt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sarah: Bitte Helene! Du kannst dich gerne um den Herrn Pfarrer kümmern. Putzen, kochen und so weiter.

Helene: Nein danke! Ich bin zu etwas höherem bestimmt.

Sarah: Ja genau, uns fehlt noch das Wetterhuhn auf dem Dach. Das wäre doch ein Job für dich, oder?

Sieglinde: Aber, aber meine Damen. Holt eure Geschütze wieder rein. Es wird ja ziemlich tief geschossen. Helene frage doch lieber: „Hallo Sarah, wie geht es dem Herrn Pfarrer? Kann er sich wieder an alles erinnern?“ Dann bekommst du bestimmt auch eine nette Antwort.

Helene: (*genervt*) Na gut! Hallo Sarah, wie geht es dem Herrn Pfarrer? Kann er sich wieder an alles erinnern?

Sarah: (*genervt*) Nein, leider noch nicht. Er weiß weder, wer wir sind, noch weiß er, wer er selber ist. Der Doktor hat gesagt, dass kann wieder weggehen aber leider auch für immer bleiben. Ist das vielleicht motivierend?

Helene: (*arrogant*) Vielleicht will er sich ja an nichts mehr erinnern. Kein Wunder bei dir.

Sarah: Helene! Er hat es sehr gut bei mir...äh... ich meine mit mir. Vielleicht bleibt seine Amnesie. ... Hat das jetzt dein Spatzenhirn kapiert?

Sieglinde: Spatzenhirn ist gut. Ich glaube Spatzen sind nicht ganz helle, oder?

Helene: Das sind Dorftratschen auch nicht, wenn du weißt, wen ich meine. (*schaut Sieglinde böse an*)

Sieglinde: (*will gerade auf Helene losgehen*) Ich kratze dir gleich die Augen aus.

Sarah: (*stoppt Sieglinde*) Hallo, ihr werten Kampf-Hühner, wir wollten doch nett sein. Also, Augen ausstechen hilft unseren Herr Pfarrer auch nicht. Was passiert, wenn die Amnesie bleibt, das ist doch die Frage.

Sieglinde: Das wäre ja schrecklich, wenn unser Herr Pfarrer sich an nichts mehr erinnern würde. Man müsste ihm quasi wieder beibringen, wer er ist und was er ist.

Helene: Das könnte ich übernehmen. Ich bin Chorleiterin und mit besonderen Fällen sehr vertraut.

Sarah: Ja sicher! Und dann bekommt er den Taktstock zu spüren, wenn er nicht folgt, oder wie?

Helene: Aber Hallo! Mit einer gewissen Strenge muss man einen Mann schon erziehen. Egal wie alt er ist. Disziplin hat noch keinem geschadet. Und ich als Chorleiterin, habe eine gewisse Verantwortung.

Sieglinde: Sarah, es tut mir leid, das sagen zu müssen, aber Helene hat recht. Er braucht jetzt nicht nur dich, sondern uns alle, sonst funktioniert das nicht. Eine Schocktherapie sozusagen.

Helene: Ich werde gleich morgen mit dem Unterricht beginnen, je früher, desto besser. Wir wollen doch einen sensiblen Mann aus ihm machen und nicht so was wie eine Dumpfbacke aus dem Männerclub?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sieglinde: Das stimmt! Unser Herr Pfarrer wurde „resettet“ und jetzt braucht er einen „Neustart“ sozusagen. Dieser Mann muss „neu installiert“ werden, wenn du weißt, was ich meine.

Sarah: Ich halte mich da jetzt raus, denn ich habe keine Ahnung, wie ihr das anstellen wollt. Ich weiß nur, er hat seinen eigenen Kopf. Er ist schließlich ein Mann und Dummheit liegt nun mal in den Genen eines Mannes.

Helene: Keine Angst, ich habe da Mittel und Wege, unseren Herrn Pfarrer sensibler zu machen. Wundere dich nicht, wenn er plötzlich uns Frauen versteht.

Sarah: Wie? Ein Frauenverstehrer? Das schaffst nicht mal du. Aber du hast nicht so ganz unrecht. Gut, er soll charmant und sensibel werden. Da bin ich dabei.

Helene: Lass dich überraschen! Putz du lieber diese Wohnung, nämlich das werde ich unserem Herrn Pfarrer nicht auch noch beibringen. Auf Wiedersehen! *(geht mit erhobenem Kopf zur Mitte ab)*

Sieglinde: Helene wird das schon machen. Wenn jemand Männer geradebiegen kann, dann sie. Der „Profi-Bieger“ sozusagen.

Sarah: Ja, ein Männerschreck mit Pech-Kelchen. Denn singen kann sie nicht. Aber du hast recht. Das wird dem Herrn Pfarrer nicht schaden. Vielleicht wird er dadurch schneller wieder er selbst.

Sieglinde: Und wenn nicht, hilft das ganze Dorf bestimmt gerne mit. Ich brauche nur einen Aufruf zu starten.

Sarah: Das glaube ich dir aufs Wort. Übrigens, es war nicht nett von dir, im Dorf schon gleich wieder alles rumzutratschen. Das hätte dem Herrn Pfarrer bestimmt gutgetan, wenn nicht alle auf ihn schauen, sobald er wieder da ist. Sieglinde, manchmal ist Schweigen Gold.

Sieglinde: Gold! Papperlapapp. Erstens ist es meine Pflicht, das Dorf zu informieren und zweitens hätten sie es spätestens bei der nächsten Sonntagsmesse sowieso erfahren. Da bin ich doch lieber schneller.

Sarah: Aber, dass er betrunken von der Treppe gefallen ist, hättest du für dich behalten können.

Sieglinde: In der Bibel steht geschrieben, du sollst nicht lügen.

Sahra: Aber jetzt ist sein Ruf ruiniert.

Sieglinde: Ist der Ruf erst ruiniert, lebt es sich einfacher und ungeniert. Es ist meine Pflicht als Dorfbotschafterin die Wahrheit zu sagen. Darum reden wir jetzt mal Klartext. Was hat dich an unserem Herrn Pfarrer am meisten gestört?

Sarah: Sag einmal spinnst du? Das werde ich dir doch nicht auf die Nase binden, du Tratschweib.

Sieglinde: Selber schuld! Jetzt hätten wir die Chance, den Herrn Pfarrer so zu programmieren, wie wir ihn gerne haben wollen. Helene macht den Pflichtkram und wir das Menschliche. Er weiß ja nicht, wer er ist und wie er war. Kapiert?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sarah: (*überlegt*) Ach, du meinst, wir könnten aus ihm einen Traummann machen? ... Aber er ist Pfarrer. Mmh, trotzdem, das hört sich nicht schlecht an. Zugegeben, das hat einen gewissen Reiz. Er war manchmal schon sehr anstrengend. Vor allem mit seinen veralteten Ansichten.

Sieglinde: Ja, darüber habe ich mit dem Herrn Pfarrer auch schon einige Male diskutiert. ...Aber jetzt haben wir die Chance etwas ...ich meine, ihn zu verbessern und das Beste daran ist, er merkt es nicht. Ist das nicht der Hammer?

Sarah: Es ist zwar unmoralisch, aber es ist eine gute Idee. Aber was machen wir, wenn er sich doch wieder an alles erinnert?

Sieglinde: Wir haben immerhin eine 50 / 50 Chance und die zu unseren Gunsten.

Sarah: Na gut. Wir können es auf jeden Fall versuchen. Es kann nur besser werden.

Sieglinde: Hast du mal Papier und Stift für mich?

Sarah: Ja, habe ich. Aber für was brauchst du das alles?

Sieglinde: Ganz einfach, du sagst mir, was du alles ändern willst, und ich schreibe es auf. Dann hast du es dann sozusagen „Schwarz auf Weiß“. Und wir vergessen nichts. Du wirst mir noch dankbar sein.

Sarah: Ich bin mir da nicht so sicher. Du plapperst doch bestimmt wieder alles aus.

Sieglinde: Keine Angst, das bleibt unter uns, versprochen. Diesmal kannst du mir vertrauen. Ehrlich!

Sarah: Ehrlich? Wie lange? (*geht zur Kommode und holt ein Blatt und einen Stift*) Da, und jetzt?

Sieglinde: (*nimmt das Blatt und den Stift*) Und jetzt setzen wir uns.

Sarah: Alles klar!

(*Beide setzten sich an den Tisch*)

Sieglinde: So, und jetzt sagst du mir mal die Punkte, die du zuerst geändert haben möchtest und ich schreibe sie auf.

Sarah: Aber das sag ich doch nicht laut. Nachher hört noch einer mit.

Sieglinde: OK, dann flüstere mal in mein Ohr. Los, ich bin bereit.

Sarah: Also ... (*flüstert in Sieglindes Ohr*)

(*Sieglinde schreibt alles auf und sagt zwischendurch „Aha“ oder „Oh“*)

Sieglinde: (*nach kurzer Zeit*) Das ist ja jede Menge. Ich komme ja mit dem Schreiben nicht mehr mit. Wahrscheinlich wäre es besser gewesen, das aufzuschreiben, was dich nicht stört.

Sarah: Meinst du, dass es zu viel ist?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sieglinde: (*ironisch*) Nein, überhaupt nicht. Obwohl ... aber, wir wollen ja keinen normalen Mann, sondern einen Traummann. Habe ich recht?

Sarah: So ist es! Ich merke, es fängt an Spaß zu machen, ... einen Mann zu kreieren. Aber jetzt muss ich an meine Arbeit, der Herr Pfarrer kommt bald aus dem Krankenhaus.

Sieglinde: Hier, dein Zettel, damit du siehst, ich verrate nichts. Dann bis später. Servus! (*zur Mitte ab*)

Sarah: (*ruft hinterher*) Servus! Bis später! Und kein Wort... (*zum Publikum*) Das ist die beste Idee, die unsere Dorfratsche je hatte. Es ist doch der Traum jeder Frau, beim Mann die Reset-Taste drücken und ihn dann so programmieren, wie sie ihn braucht. ... So jetzt stecke ich den Zettel lieber ein, sonst findet ihn noch jemand! (*faltet den Zettel zusammen und steckt ihn ein*)

(*Hubert kommt durch die Mitte, er ist wieder sehr salopp angezogen*)

Hubert: Hallo Sarah, ist der Herr Pfarrer schon da?

Sarah: Hallo Hubert! Nein! Ich muss ihn noch vom Krankenhaus abholen, weil du Schnapsdrossel keinen Führerschein mehr hast.

Hubert: Ja, was kann ich dafür? Als der Herr Pfarrer nicht mehr gewusst hat, wer er ist und du die ganze Zeit (*öffnet*) „Oh Gott, oh Gott“ gesagt hat, habe ich den armen Herrn Pfarrer ins Auto gesetzt und bin mit ihm ins Krankenhaus gefahren. Saublöd nur, dass ich mit meiner Fahrweise die Polizei auf mich aufmerksam gemacht habe.

Sarah: Du bist bestimmt Schlangenlinien gefahren.

Hubert: Mir ist der Weg die ganze Zeit schon so spanisch vorgekommen. Das muss ein anderer Weg gewesen sein. Der war so kurvig! Diesen Weg fahre ich das nächste Mal nicht mehr. Obwohl ... ich bin ja am Krankenhaus angekommen.

Sarah: Ja schon, und dann hast du das Notaufnahmeschild umgefahren, du Schluckspecht.

Hubert: Es wäre ja gar nicht aufgefallen, wenn nicht direkt die Polizei dagestanden wäre. Saublöd gelaufen!

Sarah: Da hilft das ganze Jammern nichts. Du hast getrunken! Nächstes Mal rufst du lieber einen Krankenwagen.

Hubert: Warum hast du den Krankenwagen nicht angerufen?

Sarah: Ich hatte einen Schock. Aber was solls? Euch ist ja nichts passiert.

Hubert: Was heißt da, nichts passiert? Ich hatte 3,4 Promille. Mein Lappen ist eine Zeit lang weg. Und dieses Notaufnahmeschild ist auch noch nicht bezahlt. Aber Danke für dein Mitgefühl.

Sarah: Bitte schön! (*schaut auf die Uhr*) Oh, schon so spät? Jetzt muss ich mich aber beeilen. Immer diese Tratscherei. Also, ich hole jetzt unseren Pfarrer ab. Ich hoffe er fährt mit mir mit.

Hubert: Du meinst, weil du so einen miserablen Fahrstiel hast?

Sarah: Nein, weil er mich nicht erkennt, du Depp. So, ich muss los! Servus! (*geht zur Mitte ab*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hubert: *(zum Publikum, jammernd)* Immer werden wir armen Männer falsch verstanden. Wir sollen immer ehrlich und lustig sein, aber am Ende sind wir wieder die Dummen. Darum wäre es doch mal nicht schlecht, eine Amnesie zu haben, oder? Unser Herr Pfarrer weiß noch gar nicht, welches Glück er hat.

(Christian kommt im Trachtenanzug zur Mitte rein)

Christian: Servus Hubert. Na, ist der Herr Pfarrer schon da?

Hubert: Nein, Sarah holt ihn gerade aus dem Krankenhaus. Ich hoffe unserem Herrn Pfarrer wird nicht übel bei ihrer Fahrweise.

Christian: Ich glaube eher, er schläft ein. Die fährt doch wie eine Schnecke, unsere Sarah. Übrigens, das ist ja wirklich saudumm gelaufen mit deinem Führerschein. Wieso fährt nach Mitternacht überhaupt noch die Polizei herum? Was ist denn passiert, als du das Notaufnahmeschild gerammt hast?

Hubert: Es hat gekracht! ...Blöde Frage.

Christian: Dieser blöde Alkohol.

Hubert: Ja, leider sind im Alkohol zu viele weibliche Hormone Nach einer gewissen Menge kann man nicht mehr gescheit Auto fahren.

Christian: Der ist ja der Hammer, den kannte ich noch nicht. *(lacht)*

Hubert: Christian! Irgendwie schon komisch ... der Pfarrer weiß gerade nicht, wer er ist und wer die anderen sind. Er muss alles neu lernen. So, als wäre der Computer abgestürzt.

Christian: Ja genau, das wäre es. Einfach die „Resett-Taste“ drücken und alles ist neu und anders. Das wäre der Wahnsinn. Stell dir vor, ich könnte zu meiner Frau sagen: „Wer bist du?“ ... Einfach unbezahlbar!

Hubert: Wirklich, unbezahlbar! Mir fällt gerade auf, unser Herr Pfarrer war nie ein „richtiger“ Mann. Richtig?

Christian: Richtig! Er hat nie die Vorteile eines Mannes kennengelernt. Der Arme! Es ist schon hart, einen Schlauch zu haben, aber nicht damit denken zu dürfen. Ha! ...Wortspiel!

Hubert: Darum müssen wir das ändern. Wir bringen unserem Herrn Pfarrer das „Männern“ bei.

Christian: Das ist eine gute Idee. Jetzt ist die Gelegenheit. Wir sind die besten Lehrmeister.

Hubert: Dann ist es ausgemacht. Wir kümmern uns ab jetzt um den Herrn Pfarrer. Er soll die Chance haben, einmal die Vorteile eines Mannes zu erfahren. Und wir werden Helden und kommen in den Himmel.

Christin: Engel Hubert, willst du ein Manna?

(Beide lachen)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(In dem Moment kommen Sarah und der Pfarrer Johannes zur Mitte rein. Der Herr Pfarrer trägt sein Pfarrer Outfit, sowie einen Kopfverband.)

Sarah: So, Herr Pfarrer. Da sind wir.

Christian: Was, ihr seid schon da? Bist du geflogen? Normalerweise fährst du doch wie eine lahme Ente.

Sarah: Danke Herr Trottel, wie nett. Nein! Ich wollte gerade losfahren, da kam der Herr Pfarrer mit dem Taxi. Der Taxifahrer hat unseren Herrn Pfarrer erkannt und gleich hierhergebracht.

Hubert: Hallo Herr Pfarrer, schön dass sie da sind. Wie geht es ihnen?

Johannes: Hallo HerrTrottel. Mir geht es den Umständen entsprechend gut.

Christian: Herr Pfarrer können sie sich an mich erinnern? Ich habe mit ihnen gesoffen.

Johannes: Keine Ahnung! Was haben wir denn (*betont*) gesoffen?

Christian: Wir haben ihren Kirchenwein gesoffen. Und ich heiße Christian.

Johannes: (*zu Sarah*) Frau ...äh, saufe ich Kirchenwein?

Sarah: Herr Pfarrer, ich bin die Sarah und sie trinken nur Wasser. Aber in der Kirche trinken sie einen Schluck Wein mit viel Wasser. Sonst nichts!

Hubert: Sag mal Sarah, spinnst du? Du kannst doch nicht sagen, unser Herr Pfarrer trinkt nur Wasser. (*zu Johannes*) Herr Pfarrer, wir sind das letzte Mal bei einem Klaren hängen geblieben. Wenn sie wissen, was ich meine?

Johannes: Was ist ein „Klaren“?

Sarah: Das ist nicht wichtig, Herr Pfarrer, sowas trinken sie nicht. Das ist nicht gut für sie. Glauben sie mir.

Johannes: Ja, Frau Sarah, sie haben recht.... Das hoffe ich wenigstens.

Hubert: Herr Pfarrer, lassen sie sich nichts von einer Frau einreden. Sie sind ein Mann.

Johannes: Wirklich? Bin ich das? Ich habe keine Ahnung, was ich bin.

Christian: (*geschockt*) Um Gotteswillen!

Hubert: Es ist ja schlimmer, als wir dachten.

Sarah: Sehr gut!

(Alle schauen Sarah schockiert an)

Sarah: Ähh.... ich meine (*betont*) Um Gotteswillen (*ironisch*) ...Ganz schlimm!

Johannes: Ich habe da noch eine andere Frage. Ich heiße Herr Pfarrer? Ich finde, das ist schon ein komischer Name.

Hubert: Nein, Pfarrer ist ihr Beruf. Besser gesagt ihre Berufung.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sarah: (*lieb*) Sie heißen Johannes Fromm, Herr Pfarrer. Das ist doch ein schöner Name, oder?

Johannes: Ja, das ist ein schöner Name. Ich würde sie alle bitten, mich aber ab jetzt mit Johannes anzusprechen. Am besten gleich mit du. So fühle ich mich deutlich besser.

Sarah: Das machen wir doch gerne Herr.. äh... ich meine Johannes.

Hubert: (*cool*) Hey Jo, was geht ab? (*will gerade mit Johanner abklatschen*)

Johannes: (*reagiert verstört drauf*) Was soll das, Jo?

Hubert: Na gut, dann eben Johannes.

Christian: Johannes, hast du schon gewusst, dass du Ehrenmitglied unseres Männervereins bist?

Sarah: Nein! Das ist er nicht. Herr... äh... Johannes, du bist nicht in diesem Männerverein. Da sind nur Männer mit uralten Ansichten dabei.

Johannes: Welche uralten Ansichten sind das denn?

Christian: Das Lebenselixier eines Mannes ist der Schnaps. Ein Mann kann und darf alles. Männer sind die Krone der Schöpfung. Männer sind das Beste, was einer Frau passieren kann. Soll ich weiterreden?

Sarah: Nein danke, das reicht schon.

Johannes: Aha und wie heißt dieser Männerverein?

Christian: (*stolz*) Wir sind der Bullenclub. Unser Motto ist: „Scheiß aufs Bier, es gibt auch Schnaps“.

Sarah: Und der Name ist Programm. Leider lauter naive Bullen. Johannes, da musst du nicht hin.

Johannes: (*überlegt*) Ich finde schon, dass das sich sehr interessant anhört. Bullenclub ist gut, oder?

Hubert: Auf jeden Fall, Johannes. Da bist du unter deinesgleichen.

Sarah: Gott bewahre! Ein Geistlicher im Männerclub unter lauter Bullen. Da kann nichts Vernünftiges bei herauskommen.

Johannes: Ich will alles ausprobieren, damit ich bald wieder weiß, wer ich bin. So und jetzt habe ich Hunger. Was essen die Männer vom Bullenclub denn so?

Hubert: Wir essen nur Fleisch! Gemüse und Kräuter sind nur für die Tiere, die wir verspeisen. So bekommen wir auf Umwegen sogar auch alle Vitamine mit.

Sarah: Da wäre es wohl besser, ihr esst hauptsächlich das Hirn, das könnte euch auf jeden Fall nicht schaden. Dann wäre bei euch wenigsten ein wenig Verstand vorhanden.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christian: Nicht hinhören, Johannes. Wir essen Schweinsbraten, Rinderbraten, Ochsenbraten, Steaks aller Art. Es muss noch blutig sein, dann schmeckt es am besten.

Johannes: Das hört sich ja sehr gut an. Und was bekomme ich von meiner Köchin?

Sarah: Das Tierfutter natürlich. ... Johannes, du bist Veganer.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Unter deinesgleichen" von Wolfgang Böck*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de